

# People's health mehr als Public Health

Sozial- und Arbeitsmedizinische Akademie Baden-Württemberg (SAMA) diskutiert über Prävention

Von Nicole Seiffer

**P**eople's health: Prävention und Gesundheitsförderung - Medizin und Gesellschaft“ war das Thema der jährlichen Kuratoriumssitzung der Sozial- und Arbeitsmedizinischen Akademie Baden-Württemberg e.V. (SAMA) in Stuttgart-Freiburg. Die rund 150 Gäste, darunter Vertreter der Renten- und Krankenversicherung, Ärztekammern, Verbände im Gesundheitswesen, Krankenhäuser und Reha-Einrichtungen, wurden vom SAMA-Vorstandsvorsitzenden Andreas Schwarz begrüßt. Landes-Sozialminister Manfred Lucha ging als SAMA-Kuratoriumsvorsitzender auf die aktuelle gesundheitspolitische Entwicklung im Land und die SAMA ein. Als Fortbildungsakademie sei sie ein wichtiger Partner des Ministeriums: „Der Kurs für das öffentliche Gesundheitswesen ist ein gelungenes Beispiel für die Zusammenarbeit verschiedener Bereiche und auch für die Anbindung an die Universitäten.“ Manfred Lucha will alle Bereiche im Gesundheitswesen stärker vernetzen, besser an den Patienten ausrichten und die kommunale Ebene stärken. Wichtig seien ihm: die Landesgesundheitskonferenz, Digitalisierungsprojekte, die ambulante Versorgung und die Qualitätsentwicklung in der Pflege. Und er strebe die sektorenübergreifende Versorgung an: Prävention, Gesundheitsförderung,



Minister Manfred Lucha möchte alle Bereiche im Gesundheitswesen stärker vernetzen.

kurative Medizin, Rehabilitation, Palliativversorgung und Ehrenamt.

Der Vortrag von Prof. Dr. med. Dr. h.c. Jürgen Michael Steinacker, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie, Sportmedizin und Reha m e d i z i n

und Leiter der Sektion Sport und RehaMedizin an der Universität Ulm, widmete sich dem Thema Prävention und Gesundheitsförderung. In Industrieländern seien Infektionserkrankungen als Todesursache zurückgegangen, chronische Erkrankungen hätten zugenommen, so Steinacker.

Beim Ernährungsverhalten deutscher Kinder gibt es einen deutlichen Zusammenhang zwischen Inaktivität und Übergewicht sowie chronischen Erkrankungen. Viele Kinder gehen ohne Frühstück zur Schule und haben eine Vorliebe für gesüßte Getränke. Mit Unterstützung der Landesstiftung hat Prof. Steinacker deshalb die Aktion „Gesundes Boot“ für gesunde Ernährung, sinnvolle Freizeitgestaltung und ausreichend Bewegung gestartet. Das Projekt wird in vielen Kindergärten und Grundschulen angeboten.

People's health ist für Steinacker mehr als Public Health: Es gehe um beste Gesundheit, körperliche Aktivität und gesunden Lebensstil sowie um Anreizsysteme für Gesundheit: keine Akutmedizin ohne Frühreha, Sporttherapie im Krankenhaus und Netzwerkbildung. Probleme sieht Prof. Steinacker nicht nur im Verhalten der Patienten, sondern auch bei den Anordnungen der Ärzte: Auch sie hielten Sport oft nicht für ausreichend wichtig, und es fehle an Beratung, Anreizsystemen und Fortbildungen.

In verschiedenen, auch internationalen Projekten, habe der Forschungsverbund an der Universität Ulm bereits erfolgreich gezeigt, was Bewegung und Ernährung bewirken können, so Steinacker. Am wichtigsten sei ein funktionierendes Netzwerk zwischen den verschiedenen Akteuren im Gesundheitssystem und über dessen Grenzen hinaus.

In der Fragerunde ging es unter anderem um weitere Faktoren, wie Lärm, Stress und Rauchen sowie Bewegung als „Antistress“-Faktor. Beklagt wurde, dass in einer psychomatischen Reha zu wenig Sport vorgesehen ist. Prof. Steinacker empfiehlt diese Standards zu ändern. Eingewendet wurde auch, dass viele Patienten uneinsichtig gegenüber Bewegungstherapien sind.